

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

IV. Von der christlichen Kirche und zwar Von der Stiftung derselben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173)

IV. Von der christlichen Kirche

und war

Von der Stiftung derselben.

Mel. Mein Gott in der höh're.
463. Mein Gott! obgleich dein weiser
 rath Nach Adams fall uns sünd-
 dern Das paradies verschlossen
 hat; So gabst du deinen kindern
 Doch wiederum ein paradies Aus
 sater: huld, und solches hieß Der
 garten deiner kirche.

2. Derselben grund soll Jesus
 seyn, Der liebte die gemeine:
 Und, daß sie unbesiegt und rein
 Ihm dargestellt erscheine; Hat
 er, mein Gott, durch eignes blut
 Sich, als sein eigenthum und gut,
 Die kirche selbst erworben.

3. Er sandt hiezu sein reines
 wort, Und der apostel lehre An
 jedes völk, an jeden ort, Daß
 alle welt es höre. Wo nun die
 gnaden: mittel sind, Wo man sie
 rein und lauter findt, Da ist die
 wahre kirche.

4. Zwar stellt sich mancher
 heuchler ein, Als unkraut bey dem
 saamen. Er ist ein christ, doch
 nur zum schein, Trägt ohne kraft
 den namen, Ist nur der sichtbar'n
 kirche glied; Doch ist ein groß-
 ser unterschied Der unsichtbaren
 kirche.

5. Denn da muß man in werk
 und that Den christen: namen
 weisen. Das wort, das uns be-
 rufen hat. Muß man durch werke
 preisen. Wer Gottes wahrheit
 lauter lehrt, Durch busse, glau-
 ben, leben, ehrt, Den liebt Gott
 und die kirche.

6. Die kirche ist ein himmel-
 reich, Ein tempel, ein gebäude,
 Dem garten und dem acker gleich,
 Sieht eine seelen: weide. An
 Christi haupt ist sie der leib, Ist

unsre mutter, Christi weib, Ein
 hochzeit-mahl, ein weinberg.

7. Ach Gott! befestige den
 grund, Den deine gnade bauet.
 Ach Jesu! stärke du den bund,
 Der dich mit uns vertrauet. Ach
 guter geist! sey hoch gepreist; Wir
 sind durch dich ein leib und geist
 In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche stets dein
 wort Der kirche lauter lehren.
 Gib hörer, die auch immerfort
 Vollbringen, was sie hören. Ach
 wehre selbst der feinden! Ach
 steure du der heuchelen Und allen
 kirchen: feinden.

9. Doch müssen hier noch rots-
 ten seyn, Womit die kirche freis-
 tet; So führe uns in den himmel
 ein, Den Jesus uns bereitet.
 Triumph! lob, ehre, preis und
 macht Sey dort dem lamm und
 Gott gebracht; Triumph! da
 siegt die kirche.

Mel. Kommt her zu mir spricht ze.

464. Herr Jesu, aller
 menschen hert!
 Durch dessen theuer: wehrtes
 wort Wir in dein reich gelangen;
 Wir rühmen deine gütigkeit, Die
 sich gleich, von der ersten zeit Der
 gnaden, angefangen.

2. Du selber hast vor unsrer zeit,
 Im stande deiner niedrigkeit,
 Dein lebens-wort gelehret. Du
 settest drauf apostel ein, Die muß-
 ten unsre lehrer seyn, Als du zu
 Gott gefehret.

3. Die haben, was du ausges-
 streut, Mit treu und eifer aus-
 gebreit, Und keine schmach ge-
 sehenet. Sie zeigten ihren heil-
 den

den-muht, Wenn gleich der feind mit marter-glut, Und vieler muht gedräuet.

4. Sie wurden oft mit schimpf gestäupt, Sie sind gesteiniget, enthaupt't, Und litten es mit freunden: Und was ertrug die christenheit Nicht von den feinden nach der zeit Für jammer, schmach und leiden?

5. Und dennoch hat dein theures wort, Durch solche marter fort und fort Mit freuden zugenommen: Es ist durch quahl, verfolgung, noht, Und durch so mancher christen tod Nur weiter fort gekommen:

6. So, daß die ganze welt erkennt, Es sey der kirchen regiment In deinen allmächts-händen; Daß weder feuer oder schwert Die schätslein deiner reinen heerd Von dir, dem hirtten, wenden.

7. Nun HErr! die ganze christenheit Wird diese gnade jederzeit Erheben; rühmen, preisen, Daß du, trotz aller feinde macht! Dein theures wort empor gebracht, Um unsern geist zu speisen.

8. Wir seuffzen, stehen, bitten dich, Du wollest ferner gnädiglich Ob deiner heerde walten; Bey deinem wort, durch starken schutz, Auch gegen aller teufel trug, Die christenheit erhalten.

9. Das evangelium, das du uns diese zeit in stiller ruh So reichlich lässest hören, Laß stets erkenntniß, glauben, licht, Vertrauen, liebe, zuversicht, In unsern herzen mehren.

10. Und sollte sich bey unsrer zeit Verfolgung, marter, herzeleid, Angst, noht und trübsal finden; So mach uns, HErr! am glauben reich, Damit wir, neuen

zeugen gleich, Durch dich stets überwinden.

11. Ja gib uns einen helden-muht, Damit wir gleichfalls gut und blut Für deine lehre wagen, Daß unsre treu in noht und pein Auch viel' erweckt, die treu zu seyn, Und wir die crone tragen.

12. Laß dir die christliche gemein, HErr! insgesamt befohlen seyn; Erhalte sie auf erden In krieg und sieg, in leid und freud, Bis ihr die himmels-herrlichkeit Wird offenbaret werden.

Mel. Christ unser HErr zum ic.

465. O Ort! dir sey ewig preis und ruh, Der unsere vortahren Gebracht aus jenem heidenthum, Darin sie alle waren Verblendt an verstand und sinn, Sich selbst nicht konnten rahen, Den summen göden immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und holze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweile Gefärbt, und gott genuet. Der meister, der es erst gemacht, Mußt alsdenn davor treten: Was seine hand hervor gebracht, Das muß er nun anbeten, Sein eigen werk höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienst erwählt, Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet. Auch sind gar viel verstorben leut, Hernach zu göttern worden; Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, schande, rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr! für dem wort gepreist, Und was wir darinn lesen, Daß du, o vater, sohn und geist! Nur einig bist im wes-

sen. Du bist der wahre Gott allein, Der einige erretter. Nichts gegen dich zu rechnen seyn Der heiden falsche götter: Die können niemand helfen.

6. Daß uns dein wille würd bekant, O vater! hier auf erden, So hast du deinen sohn gesandt, Und ihn mensch lassen werden: Da Gottes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen; Daß wir ihm züchten jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf sein' erscheinung warten.

7. Herr Jesu! gib uns gnad und stark, Daß wir der bliden heiden Ungöttlich wesen, thum und werk Verleugnen stets und meiden. Erleucht auch, die im tieweg seyn, Bring sie zu deinen heerden: Führe sie in deinen schaar-stall ein, Daß aller jung' auf erden Dich Jesum Christ bekenne.

8. Wie du vor diesem, Herr! dein wort Durch heilige fromme leute Hast ausgebreit' an manchem ort, So thu es auch noch heute. Gib treue hirtten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch aller herten dringen, Und alle dir zuführen.

9. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermöhen, trösten, strafen; Im glauben, lieb', gottseligkeit Wer-gehen ihren schaaßen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all' unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

Von der Glückseligkeit, deren man in der Gemeinschaft der Kirche genießt.

Mel. In dich hab ich gehoffet &c.

466. Gott hat die kirche wol gebaut; Wer

mit derselben anvertraut, Der ist zum heil erföhren. Wer draussen bleibt, Und nicht recht gläubt, Hat heil und trost verlohren.

2. Drum geht mein sorgen nur dahin, Ob ich ein glied der kirche bin, Wenn ich mich also nenne; Und ob ich mich Nur äußerlich Zur christenheit bekenne.

3. Doch nein: ich bin ein wahres glied; Weil man die zeichen bey mir sieht, Die Christi glieder haben: Gott schmücket mich In gnädiglich Mit seines geistes gaben.

4. Gott schenket meinem glauben kraft, Es bleibt nicht bey der wissenschaft; Mein geist wird auch erquicket, Wenn mir das wort Gott, meinen hert, Fest in das herze drücket.

5. Sein wort ist hell und offens- bar, Da werd ich Jesum bald ge- wahr, Durch den ich trost empfin- de; Weil ich mein theil, Und ihn, mein heil, In allen sprüchen finde.

6. Er hat das pfand der gnaden wahl In taufe, glauben, abends- mahl Ausdrücklich eingefeset; Drum laß ich auch Den rechten brauch In allen unverlezt.

7. So drücket mich keine sündten- noht. Ich warte freudig auf den tod; Denn hier ist Gottes na- men, Der helfen kann: Den ruf ich an, Und spreche fröhlich: amen!

8. Derhalben ist mir herzlich wol, Wenn ich an himmel denken soll, Wo mein fürsprecher wohnet, Der alles leid In ewigkeit Aus gnaden wol belohnet.

9. Thut mich der feind schon in den bann; Snug, daß mich Gott heraus gerhan. Verdammt man meine lehre; Snug, daß der geist In mir beweist, Daß ich Gott zu- gehöre.

10. Nun Gott! bewahre dieses gut, Und schütze mich für äbers- muht,

muht, Daß ich gehorsam gläube,
In liebe, zucht Und glaubens-
frucht Ein gliedmaaß Christi
bleibe.

11. Gott gönnet uns noch ize
frist; Drum weil die kirche nicht-
bar ist, So laß er nichts verder-
ben, Daß wir so fort In unserm
ort Auf diesen glauben sterben.

Von der Reformation der Kirche durch Lu- therum.

Mel. Durch Adams fall ist ic.

467. **D** Herr! dein seligs-
machend wort Ist
lang verdunkelt blieben; Dieweil
sie fast an jedem ort Nur men-
schen-sagung trieben. Der glau-
bens-kraft ward nicht gedacht,
Durch die man dir vertrauet, Und
allen andern trost nicht acht, Nur
blos auf Jesum schauet.

2. Die heiligen wurden immer-
dar Zur fürbitt hergezählet, Ver-
ehrt, und endlich auch so gar Zu
helfern auserwählet: Da du doch,
Gott! der helfer bist Im himmel
und auf erden, Der nur im na-
men Jesu Christ Will angerufen
werden.

3. Die werke, die man da be-
sah, Hatt' eigen-wiz erfunden,
Der aberglaube ward zumahl Recht
ernstlich eingebunden. Was aber
du geboten hast, Das war nicht
noht zu wissen; War man nur
sonst, die menschen-last Zu tragen,
recht beflissen.

4. Dis einursthren, ist die list,
Vornemlich die gewesen: Dein
wort, das unsre richtschnur ist,
Hat man nicht dürfen lesen; Das
blinde volk war zu der zeit Also
leicht zu betrügen, Sie wußten
nicht den untterscheid Der wahr-
heit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem
sinn Ein gottesdienst erdichtet,
Den man, aus geiz, nur auf ge-
winn Und gleisnerey gerichtet.
Des höchsten wort blieb unbe-
kannt, Man konnt' es selten hören;
So mußte sich der menschen-tand
Fast täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das
schwere ioch Durch lange zeit ge-
tragen; So zweifelten die herten
noch, Und kunnte niemand sagen,
Ob er damit genug gethan, Den
himmel zu erwerben; Und trat
die letzte noht heran, Must' er im
zweifel sterben.

7. Herr! dir sey dank und
preis gebracht, Daß wir zur wahr-
heit kommen, Daß deines wortes
licht, die nacht Der blindheit weg-
genommen. Wir wissen: wer auf
Christum traut, Erlanget heil
und leben; Indem er gläubig auf
ihn schaut, Wird ihm die schuld
vergeben.

8. Dann thut der mensch, auf
Gottes rath, Durch dessen geistes
stärke, Was Gott ihm anbefohlen
hat, Als rechte gute werke, Daß
er sich in bescheidenheit, Geduld,
treu, demuth übet; Voll keusch-
heit, friede, freudigkeit Gott und
den nächsten liebet.

9. So viel sagt uns des Herren
mund, Woben wir feste bleiben:
Wir lassen uns von diesem grund
Nuch keinem engel treiben. Nun
wird von uns die groffe güt, Die
Gott an uns erwiesen, Allzeit mit
dankbarem gemüht Erkant und
hoch gepriesen.

10. Herr! eile und befehle noch
Die in der irre gehen. Wach auf,
zerbrich und stürze doch, Die dir
entgegen stehen; Laß nichts dein
seligmachend wort Und seinen lauf
verhindern, Erhalt und schenk es
fort und fort, Nach uns, auch uns-
sern findern.

Um die Erhaltung der Kir-
che bey reiner Lehre und
heiligem Leben.

Mel. Herr Gott der du erforsch.

468. O Gott! der du licht
und quelle bist,
Daraus wir alle gaben, Der'r un-
ser heil benützt ist, Betrost zu
schöpfen haben; Wir danken dir,
daß du dein wort uns bis anher an
diesem ort so lauter lässest hören.
Der wahrheit pfeiler stehet noch:
So drückt uns auch kein fremdes
loch unnützer menschen-lehren.

2. Wir danken dir, daß uns
dein licht zu alle wahrheit leitet.
So lang uns dis dein angesicht
Wie Israel begleitet; So haben
wir dein kinder-recht, So heißen
wir stets beschügels-lecht, Das du
dir auserlesen. Dein wort spricht
uns von sünden frey, Es ist der
seelen arzeney, Durch welche wir
genesen.

3. Es steureet allem herzeleid,
Weil Christus in uns wohnet; Und
der, als unser trost und freud,
Macht, daß Gott unser schone.
Es ist der rechte lebens-saft, Es
läßt uns menichs wonne, kraft,
Trost, heil und stärke fehlen. So
still auch Gottes brunnlein fließt;
So reich und segens-voll ergießt
Es sich in unsre seelen.

4. Durch dieses zeugniß wird die
seel mit deiner kirch verbunden.
Durch dieses wort hat Michael
Den drachen überwunden. Es
zeigt, als eine richtschur an, Wie
man recht gläuben, leben kann,
Wenn man nur darauf achtet.
Des himmels vorschmack findet
sich, Wenn man dis wort recht in-
niglich Erforschet und betrachtet.

5. Herr! gib uns kraft, damit
dein wort recht tiefe wurzel schla-
ge, Und dieser saame fort und fort
Viel gute fruchte trage, Bring uns

dadurch erkenntniß bey, Darin
der glaube thätig sey, Der innre
mensch stark werde, Auf daß, durch
deines geistes kraft, Wir üben gute
ritterschaft In allerley gefährde.

6. Wie wir bisher mit frohem
muth Dein liebes wort vernom-
men; So laß auch dieses theure
gut Auf unsre nach-welt kommen.
Die kirch und schulen segne du,
Erhalt uns selbst in guter ruh, Als
deine hausgenossen. Den leuchter
deiner reinen lehr Wollst du bey
uns, Herr! nimmermehr Von
seiner stärke flossen.

7. Warum hast du der ersten
welt Die sündfluth zugerichtet,
Das haus zu Silo abgestellt, Jer-
usalem zernichtet? Die ursach
zeigt du selber an: Weil sie, nach
ihres herzens mahn, Dein wort
vorüber giengen. So geht es noch
in dieser frist: Was ein geruch des
lebens ist, Kann tod und sraße
bringen.

8. Nun Gott! dein wort be-
lehre die, So deine wahrheit haf-
sen. Lehr, überzeug, und treibe
sie, Den irrthum zu verlassen. Da-
mit, nach aller bitterkeit, Der
blindheit schuppen mit der zeit
Von ihren augen fallen, So wie
du dort dem Saul gethan*;
Daß sie mit uns auf rechter bahñ
Zum himmel mögen wallen.

* Ab. Gesch. 9, 18, 19.

9. Wenn aber dir es, Herr!
gefällt, Dein häußlein zu bewah-
ren, Ob es in noch auch gläuben
hält; So höre sein begehren: Gib,
daß dein volk beständig liege, Mit
deiner gnad nie unterliege, Wenn
gleich die feinde schrecken. Laß sie
bekennen, trotz dem spott: Zu
zion ist der rechte Gott, Der kann
sein volk bedecken.

469. Erhalt uns, Herr!
bey deinem wort,
und

Und feur des pabsts und türken mord, Die Jesum Christum deimen sohn Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein' macht, HErr Jesu Christ! Der du ein HErr all'r herren bist: Beschirm dein' arme christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. Gott heiliger geist, du tröster wehrt! Gib dein'm volk ein' rath sinn auf erd. Steh bey uns in der letzten noth, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die arm' bedrängte christen dein; Bey festem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anschlag, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und führ sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du uns'r HErr Gott lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verläßt gar.

7. Verleihs uns friede gnädiglich, HErr Gott! zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du unser Gott alleine.

8. Gib unserm könige und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

Mel. 2. Alles was mir Gott re.

470. Gott! du weißt in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! an allen ort und seiten Ueberall in jedem stand Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bey hüttern und ben schaaßen Ost zu grosse sicherheit herrscht in dieser letzten zeit; Sät der feind, indem sie schlafen, Auf den acker, Da dein wort Wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachsen, Daß nicht unkraut, sünd und schand blüßlich nehmen überhand. Hilf du selbst in allen sachen; Gib den regen früh und spät; Gib trost, hilfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen seyn, Daß wir deinen wehrten namen Ruhmen hier in dieser zeit. Und in alle ewigkeit.

5. Wirst du endlich selber kommen, Bricht die ernte ein; her ein; Sammlt uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In des lebens bündelein Ewig eingebunden seyn.

471. Ach! sieh darein, Und laß dich des erbarmen! Wie wenig sind der heiligen dein! Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar. Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Die eigen-witz erfindet: Ihr herz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet. Der wählet die, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll' ausrotten ganz und gar, Die falschen scheßn uns lehren. Und deren zung stol; offenbar spricht: trost, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein; Was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern.

4. Darum spricht Gott: ich muß

muß auf seyn: Die armen sind zerstöhret, Ihr seuffzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Betrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmahl Bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle sünden. Es will durchs creuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leuchtet stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott! bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich immer findt, Wo diese lose Leute sind: In deinem volk erhaben.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott! Die dir die ehre rauben: O Jesu Christ! in aller noht Stärk unsern schwachen glauben: O heilger geist! verleih uns gnad, Daß wir für sünd und mißthat Mit allem ernst uns hüten.

472. Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten Gott wir meinen. Doch ist ihr herz ungläubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet war, Vor Gott ist es ein greuel gar, Ihr keiner thut was gutes.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen: Kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand mögt finden: Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes woorten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrene sitten. Es that ihr keiner doch kein gut; Wiemol gar viel betrog der muht, Ihr thum solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufsaden, Und fressen dafür das volk mein, Und nehren sich mit schaden? Es steht nicht ihr vertrau auf Gott, Sie ruft ihn nicht an in der noht: Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, Dem sie im glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen raht, Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu zion heil erlangen? Gott wird sich seins volks erbarmen, Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen sohn: Davon wird Jacob wonne hab'n, Und Israel sich freuen.

Klagen Zions über den Verfall der Kirche.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

473. Du heiligstes und höchstes wesen! Vollkommenste gerechtigkeit, Gott! du hast uns dir auserlesen, Und von Egyptens joch befreit: Daß uns dein evangelisch licht Zu Jesu alles heil verspricht.

2. Du schenkest uns das wort des lebens Nummehro schon so manches jahr. Uns droht der feind noch jetzt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die fest

festen burg bleibt doch beschirmt,
So sehr der satan auf sie stürmt.

3. Wir wissen, daß wir sollen
glauben, Daß unser heil nur
Jesus sey; Doch muß des glau-
bens kraft uns treiben, Zu leben
ohne heuchelei; Herz, mund
und that muß überein Vor dir gut
evangelisch seyn.

4. Ach! aber, ach! wir müssen
klagen, Daß wir gar sehr verfal-
len sind. Viel sind, bey heilen
gnaden-tagen, Unwissend, und
mit vorsatz blind. Wie kalt und
lan wirst du geehrt? Wie ungern
wird dein wort gehört?

5. Viel dichten sich zwar einen
glauben, Der doch nur ihr ge-
hirn erfüllt; Diemeil sie frucht
und leben rauben, Das aus dem
wahren glauben quillt: Sie bil-
den sich recht fromm zu seyn, Un-
nötig und unmöglich ein.

6. Doch leider! auch der größte
haufe Mißbraucht die gnaden-
mittel sehr; Man trozt auf nach-
mahl, beicht und taufe, Und
läßt das herz von Jesu leer: Bey
äußern dienst und sicherheit Hoffst
man doch auf die seligkeit.

7. Man möchte blut für thrä-
nen weinen, Wenn man die brü-
che zions sieht! Ach Gott! wie
trennen sich die deinen! Es zankt
und beißt sich glied mit glied, Das
ärgerniß nimmt überhand, Und
breitet sich durch stadt und land.

8. Wenn du den leuchter von
uns stiehest, Wenn du das evan-
gelium Bey uns ganz untergehen
ließeest, Ja schlägst du uns, dein
eigenthum, Mit aller tiefster fin-
sterniß; Ach! so verdieneten wirs
geniß.

9. Jedoch wir fallen dir zu
fusse, Und suchen in der gnaden-
zeit, Mit wahrer reu und herzens-
busse, Bey dir, o Gott! barm-
herzigkeit; Vergiß in Jesu alle

schuld, Behalt uns noch in dei-
ner huld.

10. Wir wollen stets in deinem
lichte, Als kinder, in der wahr-
heit sehn, Und durch rechtschaff-
ne glaubens-früchte Zu deinem
preise einher gehn; Entzueh uns
nur dein heitres licht, Dein wort
und deine gnade nicht.

Klagen zions über die Sicher-
heit und Bosheit der
Welt.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

474. Herr! deine gut und
treu ist groß, Daß
wir uns wundern müssen. Wir
liegen vor dir arm und bloß, Voll
schmerz zu deinen füßen: Die
bosheit währet immerfort, Und
du bleibst doch der reue hert, Und
willt uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen über-
hand, Dis siehest du mit schmerz-
zen: Die wunden sind dir wol be-
kannt Der sehr verkehrten herzen.
Die schulden nehmen täglich zu,
Es haben weder rast noch ruß,
Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die,
So deiner wege fehlen, Und voller
bosheit spaz und früh Die laster-
bahn erwählen, Die nur im
schulden sünden-wist Des flei-
sches höchst-verderbte lust Zu büß-
sen eifrig trachten.

4. Deswegen sehn und seuf-
zen wir, Du wirst uns, Herr!
erhören, Und die, so böses thun,
zu dir Durch deinen geist bekeh-
ren. Erleuchte doch die böse welt,
Die sich bey sünden selig hält, Und
so zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer
Gott! Der welt, die du geliebet,
Der welt, die ganz in sünden
todt, In sünden dich betrübet.
Gib, daß dein wort durch seine
kraft

Kraft. In solchen Herzen Früchte schafft, Die harten Felsen gleichen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der Welt und ihren Kindern, Wie sanft und angenehm dein Joch Den bußfertigen Sündern, Die sich von ihrer Sünden-Schuld Zu Christi Blut und deiner Huld, Zu Buß und Glauben, wenden.

7. Die Herde, die du dir erwählst, Herr! Setze selbst zum Segen: Verleihe ihr alles, was ihr fehlt; Führe sie auf deinen Weg. Mach deine Treu und Vater-Hand Den Kindern Allen wol bekannt. Die deiner Güte Trauen.

8. Ein Hirt und Vater meint es Treu und herzlich mit den Seinen: Du bist noch mehr, daß ich mich freuen, Wie kannst du's böse meinen? Drum Trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem Rath und Willen.

9. Sie sind wir deine Erben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirst zum Gnaden-Lohn. Die Ehren-Crone geben: Wir hoffen, bald dein Angesicht Zu sehen dort in deinem Licht, Wo uns das Lamm wird weiden.

Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde.

Mel. Jesu deine heilige Wunden.

475. O Herde, Deiner glücklicher starker Schutz! Sieh doch, wie die Asch und Erde, Großer Gott! mit Grimm und trübem Zorn und Wut wider dich; Sie vermißt sich freventlich, Deine Kirche zu verführen, Und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! bist ja unser König; Wir sind dein mit Leib und Seel. Menschen, hülf ist ja

zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen Rettung wachst, Und dich selbst zu Felde machst, Für dein wahres Wort zu kämpfen, Und der Feinde Wuth zu dämpfen.

3. Es betrifft selbst deine Ehre, Deiner Wahrheit Heiligkeit, Jesu! deine Glaubens-Lehre, Deines Leidens Kraft und Ruhm, Und den Dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn. Darzu kannst du ja nicht schweigen; Du mußt deine Macht-Hand zeigen.

4. Du verlaßt der Feinde Tücke, Treibst den bösen Rath und schluß. Wuth und Anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, Herr! wider dich sich rorten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, Den, bey so betrübter Zeit, Fleisch und Satans uns zu rauben, Und mit Furcht und Blödigkeit Uns zu schrecken, sich bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht Deiner Kinder Schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und beslehre Der Verfolger blindes Heer: Der Verfolgung Feuer und Wehre, Daß sie uns nicht so zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, Leit auch die auf rechter Bahn, Die noch jetzt durch Satans Lügen Sich selbst um ihr Heil betragen.

7. Laß uns recht und redlich hanteln, Und gelassen, heilig, rein, In der Tauben-Einsamkeit wandeln; Klug dabey in allen seyn, Uns zu schicken in die Zeit, Und für falscher Heiligkeit Auch der Feinde List und Wuth, Uns mit Schlange Klugheit hüten.

8. Gib, daß wir mit Beten, was

den

den Allzeit stehn auf unsrer hut; Dich, Herr! alles lassen machen; Denn du machest alles gut. Jesus schüzet uns schon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

476. Ein feste burg ist unser Gott, Ein' gute wehr und waffen. Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns anjezt betreffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jezt meint; Groß macht und viel list Ein' grausam rüstung ist: Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren. Es freit' sich für uns der rechte mann, Den Gott selbst auserkoren. Fragst du, wer er ist? Er heist Jesus Christ, Der Herr zebaoth, Und ist kein anderer Gott; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verschlingen; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nichts: Das macht, er ist gericht; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein'n dank darzu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben.

477. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und unsrer sache nicht befüllt Im himmel hoch dort oben; Wo er

Israels schus nicht ist, Und selber bricht der feinde list; So ist mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und wirz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken; Er sitzt an der höchsten stätt, Und wird ihr'n raht aufdecken. Wenn sie's aufs klügste greifen an, So geht doch Gott ein' andre bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüsten fast und fahren her Als wollten sie uns fressen. Zu wirgen steht all ihr begehrt, Gott ist bey ih'n vergessen. Wie meeres wellen einher gehn, Nach leib und leben sie uns sehn: Des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie kiezern nach, Nach unserm blut sie trachten; Noch rühmen sie sich christen auch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott! dein theurer nam' allein muß ihrer schalkheit deckel seyn. Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperrn sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und dank sey Gott allezeit, Es wird ihr'n nicht gelingen. Er wird ihr'n stiel zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lehr; Sie werdens Gott nicht wehren.

*6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen; Die gnaden-thür steht nimmer zu. Vernunft kann dich nicht fassen; Sie spricht: es ist nun alls verlohren, Da doch das creuz hat neu gebohren, Die deines hülfs erwarten.

7. Die feind' sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken, Ihr anschlag ist dir wol bekannt, Hilf mir, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben steht, Aufs künfftige will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr Gott! gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das herz werd uns entzündet In rechter lieb' des glaubens dein, Laß uns ans end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Wenn wir in höchsten zc.

478. **H**erzallerliebster Jesu Christ! Sich an die noht, in welcher ist Dein armes kirchen-schiffelein, Wach auf! sonst wirds geschehen seyn.

2. Die starke wellen brausen sehr: Drum steure doch dem tollern meer. Wo du ihm selbst nicht wirfst beystehn, So muß es ganz zu grunde gehn.

3. Wach auf, wach auf, du starker hort! Und schütze deine kirch und wort. Nimm dich des kleinen häufeins an, Weil ihm sonst niemand helfen kann.

4. Die wellen, die um uns her sind, Still, und bedräue selbst den wind. Wend ab verfolgung, angst und noht, Und sonderlich den seelen tod.

5. Hab auf die deinen fleissig acht, Damit man deine stärke und macht Nicht halte gar für einen spott, Und spreche: wo ist nun ihr Gott?

6. Nun allerliebster Jesu Christ! Du weißt, wie uns zu rathen ist: Hilf so, damit die Christenheit Dich lobt und preist in ewigkeit.

Mel. Es spricht der unweisen zc.

479. **W**eshalben toben fast zugleich Und überall die heiden? Die kön'ge wollen Christi reich In ihrem land nicht leiden. Die herren halten rath zu haus, Sich wider Gott zu

lehnen auf, Und den, den er gesalbet.

2. Sie wollen Christi sanftes joch Und leichte last nicht tragen, Verwerfen es und lästerns noch, Weil sie nach Gott nicht fragen. Der aber in dem himmel wohnt Lacht ihrer, wenn er ihnen lobt, Und ihren hochmuth strafet.

3. Er wird im zorn sie sprechen an, Im grimm wird er sie schreken: Was sie für böses je gethan, Wird er gesamt entdecken: Wie sie des höchsten nicht geachtet, Mit ernst auch niemahls drauf gedacht, Daß ihm recht würd' gedienet.

4. Gott hat gesetzt in seinem reich Zum kön'ge den zu hören, Der an gewalt ihm völlig gleich, An herrlichkeit und ehren: Der ist sein sohn, den hat er heut, Das heist bey Gott: von ewigkeit, Gezeugt aus seinem weien.

5. Der vater hat vom himmelsthron Der heiden erb, darneben Den ganzen welt-kreis, diesem sohn Zum eigenthum gegeben: Daß, die verachten, was er heist, Mit seinem scepter er zerschmeißt, Wie eisen bricht die töpfe.

6. Ihr kön'ge laßt euch weisen nu, Des höchsten sohn zu küssen. Ihr richter eilt gesamt herzu, Kommt, fallt zu seinen füßen: Dient ihm mit furcht; und freuet euch, Wenn ihr sorgfältig send, sein reich Und ehre zu befördern.

7. Wo ihr die zucht noch ferner haßt, Und Christum nicht lernet kennen, Nicht das gottlose wesen laßt: So wird sein zorn ans brennen, Und ihr mit schandent untergehn: Der aber wird vor ihm bestehn, Der ihm von herzen trauet.

*8. Hilf, Jesu! daß an jedem ort Die mächtigen auf erbeit Eern hören deine stimmi und wort,

wort, Und dadurch gläubig werden. Erleucht sie alle, daß sie dir Im land und herzen thor und thür Zu deinem dienst eröffnen.

Um Ausbreitung der christlichen Lehre, und um Vermehrung der Kirche.

480. Es wolle Gott uns gnädig seyn, Und seinen segnen geben. Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewigen leben; Daß wir erkennen seine werke, Und was ihn liebt auf erden: Und Jesu Christi heil und stark Bekannt den heiden werde, Und sie zu Gott bekehre.

2. So danken Gott und loben dich Die heiden über alle; Und alle welt die freue sich, Und sing mit großem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalte, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bring' frucht und bessre sich; Dein wort laß wol gerathen. Uns segne vater und der sohn, Uns segne Gott der heilige geist, Dem alle welt die ehre thut. Für ihm euch fürchtet allermest, Und spricht von herzen: amen.

Mel. Es spricht der unweisen re.

481. Streuer heiland Jesu Christi, Der du am creuz gestorben, Und von dem tod erstanden bist! Du hast uns ja erworden, Daß alle menschen uns gemein Durch dein blut können selig seyn, Wenn sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die sich selbst so behörden Durch ihrer sünden eitelkeit, Und wollen dich nicht hören, Daß du der wahre Gott auch seyst, Mit vater und mit heiligem geist Gleich ewig und allmächtig.

3. Herr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geschöpf zu finden, Das durch erschaffenen verstand Den schöpfer kann ergründen. Sein wesen ist verborgen gar, Doch ist durchs wort uns offenbar, Wie wir dich sollen ehren.

4. Du kamst darum, o Gott, des sohn! Herab zu uns auf erden, Daß Gottes will' vom himmels thron uns völig kund mögt werden: Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erschallen.

5. Die aber in der christenheit Gott wissen recht zu nennen, Daß er ist drey in einigkeit; Die ihn also bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried und wahrheit suche.

6. Für denen, die in glaubenssach Als feyer uns verdammen, Und noch dazu uns stellen nach Mit drangsal, schwer und flammen, Nimm uns in deinen starken schutz. Laß aller feinde list und trus zunicht, zu schanden werden.

7. Verleihe, daß deine reine lehr Dämpf' allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falschem wahn mag rauben: Daß man auch in der letzten noth Nur dich allein, den wahren Gott, Um hülff und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort uns unverstände fehlen; So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen.

Hilf, daß wir von dem irreweg
Sie bringen auf der wahrheit
steig In freundschaft und saufs-
muh.

* 9. Dein wort erhalte hell und
klar Bey kind und Kindes-kindern,
Daß man dabey bleib immerdar:
So wird uns gar nicht hindern,
Was die vernunft je hat erdacht,
Und menschen-stand hervor ge-
bracht Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine
gnad, Daß wir das böse lassen,
Und vorsezliche missethat All-
zeit von Herzen hassen: Auf daß
wir nach dem jammerthal Des
glaubens erde allzumahl, Die se-
ligkeit, erlangen.

Mel. Erhalt uns HErr bey 2c

482. **D** Jesu Christe, wah-
res licht! Erleuch-
te, die dich kennen nicht, Und brin-
ge sie zu deiner heerd, Daß ihre seel
auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-
schein, Die in irthum verführet
seyn; Auch die, so heimlich fichtet
an In ihrem sinn ein falscher
wahn.

3. Und was sich sonst verlau-
fen hat Von dir, das suche du
mit gnad, Und sein verwundet
gewissen heil; Laß es am himmel
haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör:
Die, stimmen richtig reden lehr;
Die nicht bekennen wollen frey,
Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind ver-
blendet; Bring her, die sich von
uns getrennt; Versammle, die
zerstreuet gehn; Mach feste, die
im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zu-
gleich Auf erden, wie im himmel-
reich, Hier zeitlich und dort
ewiglich Für solche gnade preisen
bich.

Vom heiligen Lehr- und
Predig-Amte.

Mel. Nun freut euch liebe 2c.

483. **D** er HErr ist mein
getreuer hirt, Der
mich im worte weidet. Er ruft
das schaaf, das sich verirrt, Und
von der heerde scheidet. Er führet
mich mit seiner hand, Und heiligt
selbst darzu den stand Der hirtten
und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittel-
bar Im alten testamente Der heils-
gen männer grosse schaar, Die
man propheten nennete. Durch
dieser männer schrift und mund
Entdeckte GOTT den gnaden-
bund, Und ließ von Christo zeu-
gen.

3. Als Jesus nun sich einge-
stellt, Erwählt er sich die wölfe,
Und schickte sie in alle welt, Als
hirtten unter wölfe: Durch wel-
che GOTT, an Christi statt, Die
menschen trenn ermahnet hat: Laßt
euch mit GOTT versöhnen.

4. GOTT ruft auch noch, doch
mittelbar, Nach seinem herzen,
hirtten, Und sendet sie noch im-
merdar Den sündern und verirrt-
ten; Die lehren uns noch immer-
fort Des allerhöchsten theures
wort, Das in der schrift verfaßet.

c. Dis ist vornemlich ihre
pflicht, Die kirche zu vermehren;
Durch lehre, straf und unterricht,
Durch such und trost zu lehren;
Wie auch die heilige sacrament,
Die man als gnaden-mittel kennt,
Den menschen mitzutheilen.

6. Ein lehrer ist ein ackermann,
Und GOTTes wort, sein saamen;
Ein wächter, der nicht schlafen
kann; Er führt den vater-namen.
Er ist ein streiter und ein hirt: Ein
engel, der gesendet wird; Ja ein
haushalter GOTTes.

* 7. Erhalt uns, HErr! dein
theures wort In unverfälschter
lebre,

lehre, Und rüste selbst noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue streiter Christi aus; Gewahre dein geweihtes haus Und die dasselbe bauen.

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preisen, Daß sie das wahre christenthum Auch mit der that beweisen: Daß mit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben schafft, Ja nicht verläßert werde.

9. Herr! laß uns durch die boten ein, Und weck' uns aus dem schlafe. Laß alle hörer thäter seyn, Als Christi fromme schaare; Daß alle treue lehrer sich, Und die sie hören, Herr! durch dich Dort ewig selig machen.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

484. O Gütlicher GOTT! dein gnadenwäلتen Versorgt und labt uns allesamt. Dein will ist, mit uns hauszuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legst du durch sie in herz und muht!

2. Wenn deine lehren rein erschallen Durch deiner friedensboten mund; Laß ihre kraft auch auf mich fallen Bis in der seelen tiefsten grund. Ja senke täglich mehr hinein, Und laß es geist und leben seyn.

3. Herr! segne deiner knechte werke, Durch sie regiere stets dein haus. Ach! rüste sie mit muht und stärke, Zum kampf mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, trost, und strafe, sey.

4. Herr! segne doch auch unser hören, Erwecke den, der geistlich todt. Der gnadenbotschaft süße lehren Seyn unser labfal in der noht; Und dein gesetz sey die

kraft, Die reu und bittere thränen schafft.

5. Wird endlich denn, o Herr der schaaren! Das letzte richterwort von dir Den raht der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, seligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Beim Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Aus tiefer noht schrey ich zc.

485. Dreieinig: heilig, großer GOTT! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, Herr zebaoth! Dein häußlein vor dir stehen. Vernimm das seufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieser heiligen stätte.

2. Wir weihen dieses Gotteshaus, O höchster! deinem namen. Schmück es mit deinem segnen aus; Laß uns und unsern saamen Dein zeugniß, recht und heilig wort An diesem dir geweihten ort, Zum heil der seelen, hören.

3. Des glaubens grund ist Jesus Christ; Apostel und propheten Sind Pfeiler, und die grundfest ist Ihr wort, worauf in nöhten, Wie weit der feinde wuth auch geht, Die Gottesstadt doch lustig steht Mit ihrem zions-brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe schenken. Laß sich die reine lehren hier In ihre seele senken, Und hilf sie selbst zur glaubens-frucht In deiner furcht und christen-zucht, Als himmels-pflanzen, ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knien: Drum schenk, wenn wir mit glaubens-treu Zu Christi creuze stehn, Vergebung, liebe, gnad und huld. Lösch aus der sünd-